

Stadtzürcher Volksinitiative «Tschüss Genderstern!»

JA zu einer klaren und verständlichen Sprache in der Stadtverwaltung Zürich

Gestützt auf Art. 31 ff. der Gemeindeordnung der Stadt Zürich und das Gesetz über die politischen Rechte stellen die unterzeichnenden Stimmberechtigten der Stadt Zürich folgendes Begehren:



Die Gemeindeordnung der Stadt Zürich (101.100) vom 13. Juni 2021 ist wie folgt anzupassen:

Art. 65a (neu) **Verständliche Sprache**

¹ Die Stadt verwendet eine klare, verständliche und lesbare Sprache.

² Sie verzichtet in behördlichen Texten auf die Verwendung von Sonderzeichen innerhalb einzelner Wörter.

Begründung:

Per 1. Juni 2022 hat der Zürcher Stadtrat den Genderstern in der Stadtverwaltung eingeführt. Die Stadt schreibt nun von Anwohner*in, Student*in und von Anwohner*innen, Student*innen. Oder: «Die*der Gläubiger*in muss ein Arrestbegehren stellen.»

Die Initiative «Tschüss Genderstern!» untersagt der Stadt Zürich, den Genderstern in behördlichen Texten zu verwenden, denn ...

... Texte von Behörden müssen klar, verständlich und lesbar sein.

Gendersprache und insbesondere der Genderstern machen die Sprache schwerfällig, unverständlich und schwer lesbar.

... Texte mit Genderstern sind nicht barrierefrei.

Der Genderstern stellt eine zusätzliche Erschwernis dar für Personen mit Migrationshintergrund, die Deutsch als Fremdsprache lernen.

Auch Personen, die ohnehin Schwierigkeiten haben beim Lesen, werden benachteiligt. Zudem ist unklar, wie der Genderstern Sehbehinderten vorgelesen werden kann.

... der Genderstern führt zu grammatisch falschen Formen.

Zum Beispiel Ärzt*in oder Bäuer*in. Denn es gibt keinen «Ärzt» und keinen «Bäuer».

... der Genderstern führt zu unklaren Bedeutungen und zu Rechtsunsicherheit.

Ist die Formulierung ein*e Ärzt*in geschlechtsneutral oder geschlechtsspezifisch gemeint? Solche Unklarheiten können zu Rechtsunsicherheit führen.

... Sprache darf kein politisches Instrument sein.

Der Genderstern gibt einer gewissen politischen Haltung Ausdruck. Die Stadt Zürich missbraucht die Sprache als Feld des Gleichstellungskampfes und der Betonung von verschiedenen Geschlechtsidentitäten. Die Stadt Zürich darf jedoch Sprache nicht als «ihr» politisches Instrument einsetzen.

Volksinitiative «Tschüss Genderstern!»

Name, Vorname (Blockschrift) selber, handschriftlich und leserlich schreiben	Geburtsjahr	Strasse, Hausnummer	Unterschrift (eigenhändig)	Kontrolle (leer lassen)

Beginn der Unterschriftensammlung 23. November 2022 (Veröffentlichung im städtischen Amtsblatt)

Die vorliegende Initiative können nur Personen unterzeichnen, die in der Stadt Zürich stimmberechtigt sind. Sämtliche Felder sind vom Unterzeichnenden handschriftlich auszufüllen und das Begehren ist eigenhändig zu unterschreiben. Wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung fälscht oder sich bei einer Unterschriftensammlung bestechen lässt, macht sich strafbar gemäss Art. 281 bzw. 292 des Strafgesetzbuches.

Bitte ausdrucken, von Hand unterzeichnen und sofort in frankiertem Couvert einsenden an: Bund engagierter Bürger, Postfach 3166, 8034 Zürich

Initiativkomitee:

Susanne Brunner, Beustweg 8, 8032 Zürich; **Hartmuth Attenhofer**, Glattalstrasse 1, 8052 Zürich; **Isabel Garcia**, Binzallee 19, 8055 Zürich; **Benedikt Gerth**, Binzmühlestrasse 241, 8046 Zürich; **Markus Hungerbühler**, Schwamendingenstrasse 91, 8050 Zürich; **Markus Merki**, Katzenbachstrasse 90, 8052 Zürich; **Stephan Iten**, Felsenrainstrasse 89, 8052 Zürich; **Stefan Urech**, Förlibuckstrasse 191, 8005 Zürich

Das Initiativkomitee ist berechtigt, die Initiative zurückzuziehen.

Die unterzeichnende Amtsperson bescheinigt hiermit, dass oben stehende ____ Anzahl Unterzeichnerinnen und Unterzeichner der Initiative in der Stadt Zürich stimmberechtigt sind.

Die zur Bescheinigung zuständige Amtsperson (eigenhändige Unterschrift und amtliche Eigenschaft):

Zürich, den _____

Die zur Bescheinigung zuständige Amtsperson _____